Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt: Zeitschrift für bündnerische Geschichte,

Landes- und Volkskunde

Herausgeber: F. Pieth **Band:** 2 (1897)

Heft: 5

Artikel: Chronik Rhaetischer Sachen [Schluss]

Autor: Keyser, Hans

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-895098

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bündnerisches

Monatsblatt.

Ur. 5.

Chur, Mai.

1897.

Erscheint den 15. jeden Monats. **Abonnementspreis:** franko durch die ganze Schweiz Fr. 3. —, im Ausland Fr. 3. 60. Insertionspreis: Die zweigespaltene Petitzeile 15 Cts.

Redaktion und Berlag: S. Meißer.

Kans Kensers

von Zizers, des Hochgerichts der vier Dörfern in dem löblichen Gotteshausbunde

Chronik Rhaetischer Sachen.

(Schluß.)

Item zuvor Ano 1607 wardt ein mächtig große vffrur in Bündten; da warendt, so ich selbst zu Chur in der Quadern gesehen hab, 27 Fähndle volck, da wurden auch 2 fürnehme Männer mit dem Schwerdt gericht, vnd viel bandiert und um groß Gelt gestrafft. Anno 1618 an S. Bartlomestag gieng der schöne und herrliche Fläcken Plurs nit wit von Cläfen mit viel fürnehmen Kaufherren vnd groß Geld und Gut von einem Stuckberg, ohnversehens am Abend also gächlichen vnder, daß kein einzig Mensch nit davon kam. In diesem Augst ist mein Sohn Hanß Walthier gebohren worden. Zu dieser Zeit vor und nach hab ich die jungen Bäum an der Brugg in beyden Baumgärten lassen zwenen und seken, wie auch in der Schnideri bündten dieselben junge bäume zum theil selbst zwenet und gesezt. Anno 1620 im Heumonat wurden die Veltliner rebellisch und brachten und erstachen oder erschoßen alle Evangelische Menschen, jung, alt, reich und arm, niemand verschonten sie, also wütend und rasend furent sie in allen flecken für, auch in den Kilchen, wo sie die armen Leute antraffen, mußte alles das läben laßen. Jedoch half Gott noch etlichen wunder= barlich davon, auf diese Mörderen kamen Zürcher und Berner mit viel schönem friegsvolf alhar, und alhie in Bündten wardt auch ein Auszug, und zog man im Herbst auf Tyrann zu in das Veltlin. Aber der Berner obrift, einer von Mülinen, wolt den Vorzug haben und ward gar zu fräch und verachtet den Feindt, welches Spanier und Veltliner

waren, und gieng übel zu, dan gemelter Obrist samt noch 6 hoptlüt von Bärn sind alle umkommen, wie auch von Büntnern kamen vil um, insonderlich der vorgemelte Andereyen Meng von Zizers als damalen der 4 Dörfer Landamman und auch Hauptmann. Es kamen auch sonst viel aute redliche pundslüt um das leben, insonderheit allhie von Zizers unter andern Krifta Flure, war damalen Landschreiber. Da kamen diß Kriegsvolk, was nit umkam, wiederum hievzer und warent gar viel Wund, welche all hie in den 4 Dörferen und Herrschaft Manenfeld den Herbst vß in Quartier lagen, vnd ließen sich currieren. Und als der Landamann und Landschreiber, wie gemelt, umkamen, ist allhie ein ein Landsgemeind zema kommen im Weinmonat des 1620 Jars, do ist Krista Jost, so vor diesem zu Malans gewohnet, Landaman worden, und ich wußt ganz und gar nüt darvon, daß man mich sollte zu einem landschreiber dargeben. Jedoch dieweil es ein ganz Landschaft also gut dunckt hat, hab ich mich witer auch nüt widersezt und bin also by dem Befelch blieben bis Anno 1644 Jor, da wardt Herr Cavalier Rudolf von Salis allhie in den 4 Dörfer ein Landvogt der herrschaft Menen= feld. Er war auch Landaman allhie seit Ano 1621, dann der Christa Joost war nun ein Jahr und 5 Monat im Ampt. Und dieweil die Evangelischen in den 3 Gemeinden, als Zizers, Trimmis und Fatz das Chegericht nicht von Handen geben, sondern dasselbige allhie ben uns behalten, hat mich eine Evangelische Landsgemeind zu einem Ehe Richter erwehlt, deffen ich doch gant nüt begehrt hab; weilen ich aber funst bes Landammans Statthalter war, so vermeinten sie, es schickte sich ber Gestalt am besten, dan vor diesem, ehe dann die Desterreichische verderbliche Krieger in unser Land sind kommen, hatte das Hochgericht das Chegericht ganz alhie, und war ein Landamman Cherichter. aber Anno 1621 im Herbst das Oesterreichische Krieasvolk in das Engadin einbrach und also mit ganzem Gewalt, und allen Züg fort rückt, und über Davoß vß in Brätigäuw und in die Herrschaft Mayen= feld, 4 Dörfer und stadt Chur und hiemit das ganze land einnahmen, da mußte man das Volk also auf dem hals haben und ihnen zu eßen und trinken geben. Mitlerweil so fiengen sie an, das landvolck im Brätigöw zur Meß zu zwingen und hatten schier in allen Dörfern Capuciner, und die Predicanten wurden vertriben. Das geschah in den 8 gerichten und Unter Engadin von wegen daß sie dem Landes= fürst von Innsbrugg in etlichen Sachen unterworfen waren, und er auf dem Schloß Castels im mittlisten Gericht alzit ein Landvogt satt, aber in der Herrschaft und zu Chur und Igis sind die Predikanten noch bliben. Aber ift wol zu gedenken, wann Gott nit hätte gescheiden, so hätten sie mithin alles zur Meß gezwungen. Zu dieser Zeit als= bald fiengen der Bischof zu Chur und die Domherren an und höuschtend allen Gemeinden den Zehnten und sonst vil sachen und Rächtsamen, so sie zwar vor 100 Jahren gehabt, aber mit gemeinem Raht der 3 Bünd ihnen somliche zehenten und andere Sachen entzogen, wie dann die Kundamental Gesat ausweisen, welche zu selbigen Zeiten, als Anno 1524 und 25 und 26 sind aufgericht worden, und weilen unser Hochgericht vor Zeiten ganz dem Bischof von Chur zugehört hat, so hat er vor Zeiten das Ehegericht auch, wie dann auf heutigen Tag alle Catholische Gemeinden ihr Charicht zu Hof durch die Domherren und Bischof müßen besuchen und daselbst laßen ausmachen. unser Hochgericht belangt, so haben sie das Ehegericht lange Zeit hie vha kann, ist wie schon gemeldt, ein Landamann auch Eherichter asin biß Anno 1621 oder 22. Da gaben die Catholischen das Chegericht wiederum ine vf den Hof, welches noch vf hütigen Tag dergeftalt geübt wird, und ich hab gesagt, wie vorstat, daß der gemeine Man gar übel gezwängt sen worden von den Soldaten, und hab mancher Baursmann müßen 6, 7, 8 und bis in die 10 und 12 soldaten im huß han und ihnen eßen und trinken geben, welches unserem Landvolk gar seltsam war, dann man somliches in unseren Landen nit gewohnt war. ste die sach gar zu grob wolten machen, insonderheit mit der Religion, so erweckt Gott die Landlüt im Prettigöw, daß ste Prügel und Stecken nahmen, und machten sie zusammen vf allen Gemeinden in der stille und griffen die Landsknecht tapfer und unerschrocken an, und gab ihnen Gott so viel Herz und Stärke, daß sie ihrer gar vil erschlugen, und die übrigen flohen, ein jeder, wo er mocht. Vil kamen in die Lanquart und ersoffen und vil retirierten sich in das schloß Castels. Also ward ein mächtiger Lärmen im ganzen Land. Indem kamen angehends etliche Fähnlein Schweizer als von Glaris und Appenzell und kamen uns zu hilf, und als die Landsknecht in der Herrschaft solches erfuhren, luffen sie allzusamen in das schloß und Städtlein Meyenfeld, da man sie da= selbst angehends belägeret, daß sie mußten darinn bleiben, biß mit der Zeit durch Accord sie abziehen mußten, wie auch die ab dem Schloß Castels und von Chur, in Summa mußten alle aus unserem Land

hinweg, das geschah im Aprill Anno 1622. Als aber diese Zeitung gen Mayland kam, kamen alsbald viel Spanisch Kriegsvolk, als Reuter und Kufwolf und nahmen die Stadt Chur ein. Aber die Brettigäuwer, Herrschaftleut Zigers und Jgiß machten angentz zu Molinära ein schanz bom Berg big in den Rein, daß bie Spanier nit weiter mochtend bann biß in Molinära. Da lag man eine gute Zeit gegen einanderen zu Keld, und wurden zu beiden Orten in etlichen Ausfällen und Scharmüteln zimlich viel Volckh erlegt. Mit der Zeit accordiert man gegen einandern, daß der Feind ganz abzog, und wurd also unser Land ge= rumpt, aber es blieb nit lang ruhig, dan am 23, 24 und 25 Tag Augsten des gemelten 22 Jahrs kame der Feind mit großem Volk erstlich in das Engadin, mithin auf Davos und durch das Brettigäu vier und verbrannten gar vil Dörfer und häuser, und mußte alles Volk fliehen in das Schweizerland. Man hat zwar auch begehrt, sich zu wehren, aber man hat nit gute Führer und hauptlüt kan, sind alsbald gewichen und insonderheit etliche Schweiter, welche etwas Raub bekom= men und damit aus dem Land zogen. Also ist dies Kriegsvolk allhier vmb gfin, und das Landvolk ist alles aus dem Land geflohen, da mache man die Rechnung, wie es zugegangen sepe. Am 26 Tag Augsten des 22 Jahres nahme ich das beste vom Hausrath, Vieh und was ich fort bringen konnte, und begaben uns gen Ragat, da hat ich mein Ohi Däuß Gantner, da hielten wir uns eine aute Zeit auf. Mittlerweil hat man allerlen Gedanken und war man zu Ragatz nicht gar sicher, dann der Feind war mächtig stark, und forchten die Schweizer gar übel, fie fielen um ein Raub über Rein; und dieweil man zu Ragat nit recht sicher war, ferget ich Weib und Kind und Vieh gen Wallenstat, da kauft ich ein Weid am Berg ob Wallenstadt. Da konnt ich das Vieh ein zimlich lange Zeit haben, mithin so handelt man mit der Feinden Obersten und schikt man Gesandten gen Imbst im Tyrol und gen Manland, und begehrten die kriegsobersten, daß das arm ver= triebene Landvolk wiederum ein jeder in sein Heimath oder Dorf ziehen sollte, welches mithin beschah, und zog man also allgemach wieder heim, dan in der Fremde war man gar unwerth, und bothe man den Evangelischen Leuten hinweg im Sarganserland. Indem so empfieng ich die Mühle auf dem Ried von dem vorgemelten Michel Burgauwer auf ein Jahr und zog in die Mülle zu anfang des 1623 Jahrs, da golt 1 fl khr 8 g aber ein Ducat galt 11 ober 12 fl.

Also war ich das Jahr auf der Mühle und hat ein aut Jahr und gewann viel, dan es gab gar viel zu mahlen, und an der Brugg waren allzeit die Ställe voll Rüter Roß, dann ich hatte schon alles eingeheuet kan, und war mer dan 100 Fuder Heu auf dem Stadel, daß wann ich hätte können daheim bleiben, hätte ich in die fl 1000 können aus dem Heu lösen, und dieweil ich auf dem Ried war, mußte ich 2 oder 3 Amptsleut haben, welche man Salwe Guarda Nambset, damit ich vorm Gewalt geschirmet möchte senn. Indem so war einer von Meyenfeld mit Namen Josep Abank, welcher mir wohl bekannt, dem verließ ich die Brugg, jedoch behielt ich vor die Oberstuben und mehr Gemächer, damit wan ich auf der Mühle gezehret hätte, daß ich auch an der Brugg Behaufung hätte. Also zoge ich auf das neue Jahr anno 24 hinab an die Brugg. Interim handlet man im Fremden, daß das Volk mithin aus dem Land zog. Insonderheit nahm sich der König in Frankreich unser an, daß er durch sein Gewalt soviel konnt zuwegen bringen, daß alles Volk im Sommer Anno 1624 aus dem Land zog; allein mußte man dem Graf von Sulz, welcher General war, 20000 fl baar Geld geben. Da hat das Geld her geliehen Herr Obrist Andreas Brügger von Menenfeld; da mußten ihme die 3 Hochgericht, als Stadt Chur, 4 Dörfer und Herrschaft Meyenfeld 3 Haupt= bürgen geben, welche 3 Hauptbürgen ein jeder in seinem Hochgericht 3 andere Hinterbürgen begehrt, welches man ihnen eingewilliget. war ich auch ein somlicher Hinterbürg, wie der Selbig Hinterbürgbrief noch ben meinen Geschriften zu finden ist. Als aber das Volk alles auf dem Land war, kamen viel Schweizer und Franzosen in unser Land und zogen in das Veltlin und ist hiemit das Veltlin auch unserm Land eingeraumt worden. Interim bauen die Franzosen die große Schanz zwischen benden Bruggen, welche Schanz viel Tonnen Gold kostet hat. Als aber die Franzosen die Sach auch ziemlich übertrieben und schier sich zu Patronen des Lands sich wellen anmaßen, haben etliche der fürnemsten mit Spanien sich eingelaßen, daß man 3 Gesandten bis gen Madritt in Hispania geschickt, etwan nach Mitteln zu trachten, ob man doch zu einem Gewüßen Frieden könnte kommen. wiederum Gesandten nach Manland geschickt, da ift ein ewiger Frieden und Bündnuß gemacht worden, und darüber das französtische Kriegsvolk Anno 1637 im Merzen alles aus dem Veltlin und anderen Orten, zum Theil mit Güte, zum Theil mit Gewalt, in ihre Rheinschanz getrieben

worden und darnach im Mayen gänzlich aus dem Land hinweggezogen. Da ist man des Kriegs halber biß dato ganz ruhig und still gesessen.

Anno 1621 im Sommer galt ein Maß Wein 3 Bazen und der best 4 Bz., 1 st khr 28 Bazen, 1 khr Schmalz 10 kr., 1 D Salz 30 kr., ein Ducat 5 fl., ein Thaler 3 fl 5 Bazen, ein silber Krone 4 fl. Anno 1622 an Sant Gallentag verbrunnen zu Zizers 22 häuser samt den Ställen mit allem Blum, und gieng das Feuer an in Landa. Kristen Joosten Kuh Stall, von Spaniern, so allhie übernacht lagen und Morgen deß in Deutschland zogen sind. Es verbrann mir auch etlich Büttena mit samt dem Most auch in des Landamman Kristen Joosten Torkel und sonst guten Hausrath in Bale Bachen Hauß, da es mein Frauw, die Burgen von ir Schwöster Anna S. geerbt hatte, welche kurz darvor in Gott entschlasen ist.

Anno 1654 baute ich eine gar schöne und gute Sagen, nächst beim Zollhaus, aber sie stahnd nicht lange, dan im Brachmonat Anno 1625 kam ein mächtige große Wassergüße und brach mir in dem langen Wuhr in der Mitte durch, und rann die ganze Lanquart etliche Tage neben dem Haus hinab und nahm mir diese Sagen also ganz hinweg und trug sie dis halben Wäg an Rhein also auch recht *), daß sie nie umstel oder zerbrach, da darnach ließ ich sie herauf seten schier zu oberst dem langen Wuhr, wo sie noch jetzt ist.

Anno 1639 am 9 Tag Christmonat haben die 4 Dörfer 4 Wölf eins Tags gefangen in der Ochsenweid.

1648 am 16 Tag Christmonat ist Junker Ludwig Gugelberg von Malanß allhie zu Zizers im Wirthshaus zum Löwen komen mit anderen Herren mehr und haben einen Trunk gethan, und als er, J. Ludswig, sein Büchs auf ein Stuhl gestelld und das Rohr unter ein Arm gestüzt, ist das Schloß abgegangen und hat sich selbst also jämmerlich erschößen und innerthalb einer halben Stund gesund und tod gsin und mit großem Herzeleid nach Malans vergraben worden.

Im gemelten 48 Jahr im Sommer zogen 6 Fähnlein Fußknecht von Bern und 5 Fähnlein von Zürich allhie für gezogen in der Herrsschaft Venedig Dienst, und sind in Dalmatien zu zogen wider den Erbseind, den Türken, und ist jedes Fähnlein ungefähr 200 Man stark assin, sind schier all durch Krankheit darauf gangen und sind den Feind nie ansichtig worden. Ihr oberster war ein Werdmüller von Zürich.

^{(*} Soll unzweifelhaft heißen "aufrecht".

Zu dieser Zeit, als Anno 1648 im Brachet sind zu Baduz in die 14 Persohnen, darunter 2 Man, das andere Weiber, mit dem Schwerd gerichtet worden und dan alsbald auf ein Hausen Holz und Stroh geslegt und zu Aschen verbrannt worden, von wegen daß sie sich Gottes verlaugnet und Hexenwerk getrieben.

Anno 1649 und 1650 sind noch so viel der elenden Menschen zu Vaduz und Eschenberg in gemelter Form gericht worden, daß mehr dann 100 persohnen gsen sind.

Anno 1635 als ich an der Bruk wohnete, und man die aroke Schanz zwüschen den Bruagen machte, ward ich gewahr, daß in meinem Dienst ober Gewalt 40 Räber auf einmahl umgiengen, als nämblich hat ich 3 Wagen, welche allerlei Materie zu der Schanz führten, als gestochen Wasen oder Kalch oder sandt oder Holz, ds warent 12 Reder, und hat alle Tag von einem Wagen und 2 Hobt Mene 3 krütz dick. Item 3 Mühle Käder und ein Ribe, ein stampf Samt den kam Redern, item ein sag samt dem Schaltradt und am Sagenwagen 12 Reder, item 4 Spinnreder in der Stuben, ein Stoßkarren Rad, diese 40 Räder sind alle nutlich gen. Item ich hat ein Ur, welche auch 12 Reder hat, summa 52 Käder. Diese 52 Reder giengen alle zumahl, doch auch nit gar alle Tag, ich hat auch eine gewaltige Würthschaft samt dem Boll, und handlet sonst auch etwas, es fen mit Wein Salz und Korn, so ich den Margadenteren zu kaufen hat geben, oder auch sunst ander leuten, dann es war zur selbigen Zeit gut handeln, es hat ein jeder Baursmann zimlich Geld im Seckel, dann es konte ein jeder Geld gewinnen, wer nit zu faul und hinläßig war.

Anno 1643 waren ziemlich viel trauben und waren auch fein wohl reif, und war gar ein gut und warm Wetter. Da hielt man Gemeind gerad ein Tag oder 2 vor S. Gallentag, da stellt man das Wimlen ein bis über S. Gallentag.

Da ds Kriegsvolk von Zürich und Bern, so Anno 48 in Dalsmatien gezogen ist, jetzt anno 51 den 6, 7 und 8 Tag February widerum heimgezogen, sind noch ungefehr von 2200-Man 800 herußkommen, aber die Obrist und Hauptleut haben groß Geld mit ihnen heimbracht.

Es stat an dem Blatt, daß man das Wimmlen bis über S. Gallentag habe ein gestellt, und iste ein sömmlichs leidts kalts schnees wetter eingefallen, daß man in allem schnee hat gewimmlet, und sind die Trauben zum harten stein gefroren gsin, daß man nit hat können

torglen, ich habs in den Büttenen san bliben von S. Gallen Tag des 1643 Jar hin biß zur Liechtmeß des 1644 Jars, und da ist warm ren, daß der Most und Truben entfroren sind, und ist noch ein zimlich guter Wein worden.

Anno 1643 im brachmonat zog ich ab der Lanquartbruckh gen Zitzers in das huß, so mein schwäher selig, Landamman Walthier Descher Anno 1600 gebauen. Er war auch Anno 1699*) Landvogt der Herrschaft Mehenfeld.

Zu diser Zit, als Anno 1643 baut ich den stall ben der schnideri huß ganz von nüwem. Anno 1645 baut ich den großen Roßstall, da so nebet dem Torgel gegen Zgiß ist. Anno 1646 baut ich den Kühftall unten an des Dunges Huß auch von Grundt auf. Mittlerzeit ließ ich das Haus zu rüsten, welches ich Anno 1650 dem Meister Jakob, dem Schärer hab ich zu kaufen-geben. Ende.

1644 am 10 Tag Jenner hab ich Hannß Keiser noch vier Büttena voll Most kan, der neu dorglet ist, und ist noch nüt dester minder noch ziemlich süß ren, vnd denn Mann vor 10 Wuchen dorglet hat, ist noch sieß ren und hat nit wellen luter werden.

1644 vff den 7 Jenner hab ich den Zinßbrieff am S. Margaretasberg mit Zinß und hoptgut abgelöst, und hab vffgäben dem Joche Gadient deß Fridle Schmids son an hoptgut 26 Gl vnd an dritthalb Jarzinß 3 Gl 15 kl.

Dem Amma Hanß Ladner eine alte schuld zalt, namlich 33 Gl.

Neujahrsfeier in Präffigau.

Von G. Fient, aus dem "Schweiz. Archiv für Volkskunde."

Vielleicht ist es nur ein Denkmal, das ich mit den folgenden Zeilen einem Brauch setze, in dem viel Poeste war. Früher war er bei uns ziemlich allgemein, in St. Antönien wurde er noch bis zum letzten Jahre aufrecht erhalten; nun scheint man ihn auch dort fallen lassen zu wollen, was uns leid thun würde.

"Ob die Ledigen hür au ga fingen gangend?" oder: "Ob die Ledigen hür au gau nüjahren gangend?" Das war früher gegen Ende des Jahres die allgemeine Frage, bei den Verheirateten, immer den Wunsch der Bejahung in sich schließend. Wurde dieser Wunsch erfüllt, so ging dies so zu:

^{(*} Soll beißen "1599".